

# DER HEILIGENHOF Brief

Alles Leben ist Begegnung

## Mitteilungen der Stiftung und des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

### Der neue und doch „unser alter“ Heiligenhof



Dr. Günter Reichert

Am Heiligenhof wird derzeit nicht gebaut. Die großen Umbau-, Renovierungs- und Sanierungswellen in den Winterhalbjahren 2013/14 und 2015/16 sind geschafft. Im Haupthaus, das völlig entkernt worden war, wurden vom Erdgeschoss bis in die Obergeschosse die Treppensysteme verändert, alle Zimmer neu zugeschnitten, die Lehrsäle ertüchtigt sowie die gesamte elektrische und sanitäre Leitungsinfrastruktur erneuert. Allen – sich ständig

ändernden – Sicherheitsanforderungen und Normen, etwa bezüglich des Brandschutzes, ist Genüge getan. Alle Zimmer sind jetzt mit Dusche und WC sowie neuem Mobiliar ausgestattet. Die Rezeption und die beiden Eingangsfoyers sind beinahe hotelmäßig gestaltet. Außerdem erfolgten verschiedene Veränderungen im umliegenden Grundstück, etwa die Pflasterung des großen Parkplatzes oder die Anlage von neuen Sportanlagen. Damit ist der Heiligenhof eine der modernsten Bildungs- und Begegnungsstätten in Bayern.

In den letzten 15 Jahren wurden etwa neun Millionen Euro in die Erhaltung und Modernisierung der gesamten Anlage investiert. Der Freistaat Bayern hat hierzu in seiner Eigenschaft als Patenland der Sudetendeutschen Volksgruppe gemeinsam mit anderen Förderern wie der Stiftung Deutsche Jugendmarke, dem Landesverband Bayern des Deutschen Jugendherbergswerks oder der Bayerischen Landesstiftung sowie den Vermächtnissen, Nachlässen und Spenden vieler Freunde des Heiligenhofs und sudetendeutscher Landsleute entscheidend beigetragen.

Natürlich musste sich die Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ bei diesen gewaltigen Projekten mit Eigenmitteln beteiligen, die einerseits aus angesparten Rücklagen und andererseits mit einem Betrag von insgesamt 850.000 Euro durch die Aufnahme neuer Kredite erbracht wurden. Bei einer stabilen Belegung des Heiligenhofs sind die

anfallenden Tilgungen und Zinszahlungen für diese Kredite zu bewältigen. Dennoch sind wir weiterhin für Zuwendungen aller Art, insbesondere für Vermächtnisse und Spenden – und auch für kleine Beträge – sehr dankbar und legen Ihnen deshalb den beigefügten Überweisungsträger sehr ans Herz.

Das nahezu durchgängige Urteil der Gäste des Heiligenhofs lautet, dass sich das Ergebnis der Um- und Neugestaltung insbesondere des Eingangsbereichs wirklich sehen lassen kann. Während sich manche traditionelle Besucher – übrigens wie vor 1½ Jahrzehnten nach dem Umbau des Seminarhauses – zunächst verwundert die Augen reiben, ob das noch „unser alter Heiligenhof“ sei, staunen neue Gäste darüber, was sich heute hinter einer Einrichtung in der Trägerschaft einer „Vertriebenenorganisation“ oder einer „Jugendherberge“ verbirgt. Bei dem fröhlichen Heiligenhof-Fest im Juni 2016 konnten wir von höchsten Stellen viel Lob für unseren Mut zu Investitionen und über das Ergebnis der Umgestaltung entgegennehmen. Das wird uns – angesichts der Mahnung „Wer rastet, der rostet“ – Ansporn für unsere weitere Arbeit sein, damit der Heiligenhof immer zeitgemäß ausgestattet ist und auch in Zukunft die von Ihnen geschätzte Bildungs- und Begegnungsstätte bleibt.

*Dr. Günter Reichert*

(Dr. Günter Reichert)

Vorsitzender des Vorstands der Stiftung und des Vereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“



## Heiligenhof-Fest mit Tag der offenen Tür

Der Heiligenhof in Bad Kissingen hatte am 11. Juni 2016 allen Grund zum Feiern. Mit der kirchlichen Segnung des Hauses und seiner Gäste, einem Festakt sowie einem unterhaltsamen, vielfältigen Programm zum Tag der offenen Tür wurde der Abschluss eines in mehreren Stufen erfolgten Erweiterungs- und Ausbauprozesses fröhlich gefeiert. Hinter diesem großen Ereignis steht die wunderbare Geschichte, wie aus einer „Sudetendeutschen Heimstätte europäischer Jugend“ die modernste Bildungs- und Begegnungsstätte in Unterfranken wurde.

Schon die Liste der hochrangigen Gäste und Gratulanten zeigte, dass dieses Haus nicht nur für die aus ihrer Heimat vertriebenen Sudetendeutschen von besonderer Bedeutung ist, sondern auch für die Stadt und den Landkreis Bad Kissingen, für die ganze Region und den Freistaat Bayern. Die Präsidentin des Bayerischen Landtags und Trägerin des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft Barbara Stamm beteuerte, ihr Herz schlage höher, wenn sie den Heiligenhof besuche und die Egerländer Musik höre, für die diesmal die weithin bekannte Familienmusik Hess für tänzerischen Schwung sorgte. „Ich bin nach wie vor Ihre Freundin“, betonte sie. Die Bildungspolitik, wie sie der Heiligenhof betreibe, sei die „Sozialpolitik des 21. Jahrhunderts“. Der Bad Kissinger Landrat Thomas Bold beglückwünschte den Heiligenhof nicht nur zum gelungenen Ausbau, sondern auch für seine guten Kontakte. Als Bildungsstätte mit internationaler Bedeutung sei er wichtig für die Stadt und den Landkreis Bad Kissingen und nicht zuletzt für die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen. Oberbürgermeister Kay Blankenburg stellte fest, dass sich Bad Kissingen gerne mit dem Heiligenhof schmücke, der in den vergangenen sechs Jahrzehnten mehr als eine Million Übernachtungen verbucht und „einen Hauch von Weltpolitik“ in die Kurstadt gebracht habe. Die Veränderungen in Europa würden in diesem Haus „qualifiziert wahrgenommen“, und der Heiligenhof schaffe es, „sich in regelmäßigen Abständen immer wieder neu zu erfinden“.



Dr. Günter Reichert bei seiner Begrüßungsansprache

Neue Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und als Schlüssel zum Erfolg anzunehmen, war auch in der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk als Träger des Heiligenhofs Günter Reichert erkennbar. Die im Jahr 1952 für die Kinder der vertriebenen Sudetendeutschen erworbene Heimstätte entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem Bildungs- und Begegnungszentrum für alle Generationen, für die Angehörigen aller Volksstämme und Religionen sowie aller sozialen Schichten. Neben



Prominenz beim Heiligenhof-Fest (v. l.): Bernd Posselt (Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe), Barbara Stamm (Präsidentin des Bayerischen Landtags), Kay Blankenburg (Oberbürgermeister von Bad Kissingen), Steffen Hörstler (Stiftungsdirektor), Peter Winter (Vorsitzen des Haushaltsausschusses des Bayerischen Landtags) und Dr. Günter Reichert (Vorsitzender der Stiftung SSWB)

der Betreuung der verschiedenen Gemeinschaften und Institutionen der Sudetendeutschen mit ihren historisch-politischen, den Volkstums- und den kulturellen Aktivitäten pflegte der Heiligenhof von Anfang an die kontinuierliche Begegnung mit tschechischen und anderen ostmitteleuropäischen Partnern, zunächst aus dem Exil und sofort nach der politischen Wende direkt aus diesen Ländern. Die beliebten deutsch-tschechischen Kinderfreizeiten haben eine lange Tradition und starteten unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Zusätzlich haben immer mehr andere Gruppierungen die verschiedenen Vorzüge dieser Beherbergungsstätte schätzen gelernt: Schulen, Jugend- und Auszubildendengruppen, kulturelle und politische Vereinigungen, und zwar aus aller Herren Länder. Schließlich erhielt der Heiligenhof durch die im Jahr 2002 gegründete Akademie Mitteleuropa ein zusätzliches Standbein mit Seminaren und Kolloquien für wissenschaftliche Nachwuchskräfte, vor allem aus Rumänien, Ungarn, Polen und Tschechien.

Außerdem – und das ist für den wirtschaftlichen Erfolg besonders wichtig – ist der Heiligenhof als offizielle Jugendherberge anerkannt. In Zusammenarbeit mit dem Verein für Erlebnispädagogik wird eine zukunftsorientierte Jugend- und Sozialarbeit angeboten. Es gibt einen Kletterturm und einen Hochseilgarten, eine Bogenschießanlage, die Möglichkeiten zum Floßbau auf dem eigenen Feuerteich und zum Kanufahren auf der Saale, zwei Riesenschaukeln und vieles mehr.

Parallel zur Erweiterung der inhaltlichen Angebote musste die räumliche und technische Ausstattung des Heiligenhofs verbessert werden durch multifunktional ausgestattete Seminar- und Tagungssäle sowie modernen Ansprüchen genügende Speise-, Schlaf- und Aufenthaltsräume. Als ein besonderer Erfolg kann es gewertet werden, dass der Heiligenhof trotz der Modernisierung nichts von dem Heimatgefühl eingebüßt hat, das er den sudetendeutschen und den anderen Gästen aus dem Bereich der deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler vermittelt, die ihn zum Teil schon seit Kinder- und Jugendjahren, also über Jahrzehnte hinweg besuchen. Dies liegt nicht nur an der einfühlsamen kontinuierlichen Erweiterung und Renovierung des ursprünglichen idyllischen Landhauses in freier Natur, sondern vor allem auch an der gastlichen Atmosphäre, die von den allzeit freundlichen und entgegenkommenden Mitarbeitern und nicht zuletzt durch das heimatlich schmackhafte Essen erzeugt wird. Der herzliche Dank galt ihnen allen, in Erinnerung auch an den kürzlich verstorbenen ersten Heimleiter Oskar Böse und seine liebenswürdige Frau „Pepi“ sowie an Erich Kukuk und

seine – noch immer von Zeit zu Zeit auf dem Heiligenhof aktive und von allen Gästen hoch verehrte – Frau Traudl, die insgesamt über vier Jahrzehnte hinweg die Leitung des Heiligenhofs innehatten. Ein besonderes Lob galt schließlich dem Stiftungsdirektor Steffen Hörbler, der in den vergangenen zehn Jahren den Heiligenhof mit einem so überaus großen Erfolg durch die finanziellen und baulichen Fährnisse geführt hat.

Das Heiligenhof-Fest wurde so zu einem allseits beglückenden Ereignis mit etwa 200 Teilnehmern bei der Feierstunde, vor allem langjährigen Mitgliedern der „Heiligenhof-Familie“, und bis zu 500 Gästen aus der Region bei dem „Tag der offenen Tür“, die das kulinarische Angebot und den Querschnitt durch das bunte Heiligenhof-Programm genossen haben. Nach einem Platzkonzert der Egerländer Familienmusik Hess konnte neben Spieleattraktionen der Erlebnispädagogik im „Learning Campus“ ein wissenschaftlicher Vortrag der Akademie Mitteleuropa über Kaiser Karl IV. und den Zusammenhang von Kunst und Macht von Dr. Marco Bogade besucht werden. Im traditionellen „Heiligenhof-Gespräch“ reflektierte Dr. Edith Kiesewetter-Giese ihre Erlebnisse bei der Flucht und Vertreibung als 10-Jährige aus dem Sudetenland. Große Begeisterung entfachte schließlich eine musikalische Reise unter dem Titel „Leben in unserer Zeit“ mit Liedern und Chansons von Edmund Nick, der im Jahr 1891 in Reichenberg geboren wurde, nach Texten von Erich Kästner, dargeboten von der wunderbar wandlungsfähigen, hochprofessionellen Sopranistin und Darstellerin Iris Marie Kotzian (Förderpreisträgerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft) und ihrem Team Christoph Weber am Klavier und Dr. Otfried Kotzian als Sprecher.

So zeigte sich der Heiligenhof auch an diesem Festtag als ein „Ort der Kultur“ und ein „Hort der Gastfreundschaft“, wie ihn der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt in seinem Grußwort vorgestellt hatte. Der Heiligenhof, der eigentlich aus der „entsetzlichen Tragödie“ der Vertreibung von 3 ½ Millionen Sudetendeutschen vor 70 Jahren entstanden ist, sei zu einer echten „Heimstätte“ geworden und dabei „zutiefst europäisch“. Dem Erbe der Vorfahren verpflichtet stehe der Heiligenhof „mit beiden Beinen in der Gegenwart, denke an zukünftige Generationen und versuche, Weichen zu stellen gegen Nationalismus und Totalitarismus“.

*Ute Flögel (Deutscher Ostdienst)*

## Personalia

### Neuer Stiftungsdirektor

Im Rahmen der Einweihung des neu renovierten und sanierten Haupthauses wurde der bisherige Geschäftsführer **Steffen Hörbler** bei einem Festakt am 11. Juni 2016 vom Vorstand zum Stiftungsdirektor ernannt und erhielt darüber eine stattliche Urkunde.

### Dienstjubiläum

Das 25-jährige Dienstjubiläum feierten gemeinsam am 1. September **Petra Schneider** und **Ruth Kirchner** und sind damit die dienstältesten Angestellten der Stiftung. Beide sind noch in der Ära Traudl und Erich Kukuk eingestellt worden und haben gute und schlechte Zeiten auf dem Heiligenhof durchgestanden. Petra Schneider, geboren und aufgewachsen in Schondra bei Bad Brückenau, trat 1991 ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin auf dem Heiligenhof an. Zwischenzeitlich erwarb sie den Meistertitel und war bis zum Ausscheiden von Frau Lilo Zurek im Herbst



*Traudl Kukuk (links) bewies ein glückliches Händchen, als sie Petra Schneider und Ruth Kirchner eingestellt hat. Steffen Hörbler kann sich immer noch auf die langgedientesten Mitarbeiterinnen verlassen.*

2014 zuständig für die Reinigung im Haus und vertretungsweise Küchenchefin. Seither hat sie die Küchenleitung übernommen. Ruth Kirchner, geboren in Bad Kissingen und aufgewachsen in Premich, kam als ausgebildete Fachangestellte für Bürokommunikation zum Heiligenhof. Sie wohnt in Elfershausen, ist verheiratet und hat einen schulpflichtigen Sohn.

### In den Ruhestand

In der Silvesternacht wird **Valentina Gross** in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie wurde 1953 in eine russlanddeutsche Familie hineingeboren. Schon kurz nach der Geburt wurde die Familie nach Kasachstan verschoben. 1995 gelang ihr die Ausreise nach Deutschland. Seit Juli 1999, insgesamt 17½ Jahre, war Valentina Gross auf dem Heiligenhof im Service beschäftigt. Besondere Freude hatte sie bei der Dekoration von Festbuffets, daher das Arbeiten bis in die letzte Minute an Silvester 2016. Sie freut sich auf den Ruhestand im eigenen Häuschen bei Königshofen. Wir wünschen Gesundheit und Freude am Garten und mit den Enkelkindern.



*Verabschiedung von Frau Valentina Gross durch Steffen Hörbler und Traudl Kukuk.*



Carina Blaskin

Christine Distler

Luisa Müller



Monika Schwander

Marianne Wigand

Wilfriede Wimmer



Mihaela Opriş

Claudia Pressler

Susanne Reidelbach

## Neue Mitarbeiter

Der florierende Wirtschaftsbetrieb Heiligenhof machte es nötig, dass im laufenden Jahr rund 10 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angestellt wurden. Fünf Beschäftigte haben sich beruflich neu orientiert und uns verlassen.

Neue Hauswirtschaftsleiterin mit Zuständigkeit für die Reinigung ist seit 1. März **Carina Blaskin**, geboren 1995 in Schweinfurt und jetzt wohnhaft in Bad Kissingen. **Christine Distler**, geboren 1963 in Mecklenburg-Vorpommern, ist seit 16. August im Service tätig. 2015 ist sie nach Franken gezogen, weil sie ihrer Liebe gefolgt ist. **Luisa Müller** ist seit dem 1. September in der Küche beschäftigt. Sie ist 1997 in Düsseldorf geboren, wohnt in Waldfenster und hat in den Heiligenfeld-Kliniken den Beruf der Köchin gelernt. Ihre Hobbys sind Musik hören, lesen und tanzen in der Prinzengarde. **Mihaela Opriş**, geboren 1975, stammt aus Hermannstadt in Siebenbürgen und ist seit 1. Juni im Servicebereich tätig. Seit dem 1. Februar ist Frau **Claudia Pressler**, geboren 1956, im Verwaltungsbereich/Seminarabrechnung beschäftigt. Sie war bisher bei der Deutschen Telekom in den Bereichen Netzausbau und Marketing und zuletzt rund 10 Jahre als Arbeitsvermittlerin im Jobcenter in Bad Kissingen tätig. Frau Pressler ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Sie wohnt in Euerdorf, engagiert sich in der Pfarrgemeinde sowie im Hospizverein Bad Kissingen und verbringt ihre Freizeit am liebsten im Garten und in der Natur. **Susanne Reidelbach**, geboren 1968 in Hammelburg, ist seit dem 15. Oktober angestellt. Sie ist ausgebildete Hauswirtschaftlerin und Diätassistentin, zertifizierte Ernährungsberaterin und Hygienebeauftragte. Ihre berufliche Laufbahn begann sie 1986 in Kinderkurkliniken im Allgäu, USA und Oberbayern. 1990 absolvierte sie ihre Ausbildung als Diätassistentin und war seither in verschiedenen Kliniken, Behinderteneinrichtungen und in Catering-Unternehmen überregional in Seniorenheimen tätig. Als Globetrotterin bereiste sie fast die ganze Welt, um andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Zu Ihren Hobbys zählen neben ihrer Katze Pauline, Elvis Presley und regelmäßiger Sport in der Kiss-Salis Fitness-Arena sowie Wandern in der Natur.

**Monika Schwander** ist seit dem 1. November beim Heiligenhof in der Verwaltung/Rezeption beschäftigt. Geboren 1967 in Stettin und seit 1987 in Deutschland. Sie wohnt mit ihrer Familie, Mann und drei Töchter, am Fuße des Kreuzbergs in Bischofsheim a. d. Rhön. In ihrer Freizeit tanzt sie mit ihrem Ehemann Standard- und Latinotänze und gelegentlich Zumba. Sie ist Mitglied des evangelischen Kirchenvorstands, Kirchenpflegerin und leitet das Kinder- und Teeniegottesdienst-Team. **Marianne Wigand**, geboren 1961 in Thulba, ist seit dem 17. Oktober im Rezeptionsdienst beschäftigt. Sie hat einen erwachsenen Sohn und ist stellvertretende Wallfahrtsführerin von Thulba nach Retzbach zu „Maria im grünen Tal“ sowie Schriffführerin und aktives Mitglied der Laienspielgruppe „Thulbaer Bauernhaufen“. Als Hobby gibt sie Lesen an. **Wilfriede Wimmer**, geboren 1959 in Münnerstadt, ist seit dem 1. Juni im Service tätig. Sie wohnt in Schweinfurt und schwimmt gerne, liebt Musicals und Reisen.

## Martina Gordejew gestorben



Am 14. Februar starb nach schwerer Krankheit Frau **Martina Gordejew** im Alter von 58 Jahren. Von April 2002 bis zu ihrem Tod war sie in der Rezeption und Verwaltung tätig. Zu ihren Aufgaben gehörten die Begrüßung und der Empfang der Gäste, das Kassieren der Teilnahmebeiträge und die Aushändigung der Schlüssel. Sie übernahm die Abrechnung der stetig wachsenden und komplexeren öffentlich geförderten Bildungsveranstaltungen immer zur vollsten Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten und der verschiedenen Förderer. Sie hatte stets einen Überblick über alles, was im Hause geschah.

Eine erste Brustkrebserkrankung in den Anfangsjahren auf dem Heiligenhof konnte sie besiegen. Knapp ein Jahrzehnt später brach die Krankheit erneut aus. Trotz allem an den Tag gelegten Optimismus verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand, so dass sie im August 2013 in die Erwerbsminderungsrente gehen musste. Sie blieb dem Heiligenhof als Arbeitskraft im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses verbunden. Sie hinterlässt zwei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder. Ihr Ehemann war bereits 2005 an einer Krebserkrankung verstorben.

Der Heiligenhof verliert mit Martina Gordejew eine sehr engagierte und fleißige Mitarbeiterin, die für diese Arbeit und ihren Arbeitsplatz lebte, sich förmlich aufopferte. Der Vorstand der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk und alle Mitarbeiter trauern mit den Angehörigen um den Verlust von Martina Gordejew und bedanken sich für ihre treuen Dienste.

## Aus der Bildungsarbeit

Im Jahr 2016 haben nahezu hundert zwei- bis fünftägige Seminare, Kolloquien, Workshops und Fachtagungen stattgefunden. Für alle gelang es, notwendige Fördermittel zu beschaffen, anspruchsvolle Programme zu gestalten und Teilnehmer zu gewinnen. Die politisch-historisch-kulturelle Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa richtet sich an unterschiedlichste Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Schüler (aus der Region, bundesweit, aus dem Ausland), Studenten, Doktoranden, Wissenschaftler, interessierte Laien; Teilnehmer aus Deutschland, Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien, der Slowakei; Sudetendeutsche, Siebenbürger Sachsen, Russlanddeutsche.

Die Bildungsarbeit wird etwa zu gleichen Teilen vom Studienleiter Gustav Binder und Bildungsmanager Ulrich Rümenapp durchgeführt. Stiftungsdirektor Steffen Hörtler hat sich ebenfalls in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen eingebracht und vor allem das sudetendeutsche Profil gestärkt.

Die Stiftung SSBW und die Akademie Mitteleuropa erfreuten sich auch im Jahr 2016 einer soliden Förderung durch das Bundesministerium des Innern für verständigungspolitische Maßnahmen, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für wissenschaftliche Projekte in Zusammenarbeit mit Partnern in Ostmitteleuropa sowie des Freistaats Bayern über das Haus des Deutschen Ostens, der Sudetendeutschen Stiftung und der Bundeszentrale für politische Bildung. Diese Förderung dient ausschließlich der Subventionierung der Teilnehmer sowie der Deckung der Programmkosten. So bezahlen in der Regel bundesdeutsche Teilnehmer einen Tagessatz von rund 30 Euro, das ist rund ein Drittel der tatsächlichen Kosten für Programm, Unterkunft und Verpflegung. Ostmitteleuropäische Teilnehmer bezahlen geringere Tagessätze und sind meistens auf Reisekostenzuschüsse angewiesen. Der Förderbedarf für die Bildungsarbeit beträgt rund eine halbe Million Euro jährlich. Jedes der Vorhaben muss in die Förderbedingungen der öffentlichen Geldgeber passen und einzeln beantragt werden. Ohne diese finanziellen Förderungen durch die öffentliche Hand wäre die Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa nicht möglich.

## Aus der Akademie Mitteleuropa e.V.

Die Akademie Mitteleuropa besteht seit dem Jahr 2002. Die rund ein Dutzend Veranstaltungen pro Jahr zählen zum „Premiumsegment“ der Bildungsarbeit auf dem Heiligenhof. Sie verfolgt seit ihrer Gründung die Zielsetzung, die autochthone deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa – in den ehemaligen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten – sowie die Beziehungsgeschichte und Gegenwart zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn zu pflegen, zu erforschen und weiterzuentwickeln. Insbesondere sieht sie ihren Schwerpunkt in der Förderung und Vernetzung des akademischen Nachwuchses aus Deutschland und den östlichen Nachbarländern.

Mitte Oktober 2016 hat sich auf seiner ersten Sitzung der neue Vorstand der Akademie Mitteleuropa e.V. in Bad Kissingen konstituiert. Der neue Vorstand war bereits am 12. Juni 2016 gewählt worden und setzt sich zusammen aus: Dr. Raimund Paleczek, München (Vorsitzender), Prof. Dr. Matthias Stickler, Würzburg (Stv. Vorsitzender), Dr. Günter Reichert, Bad Honnef (Geschäftsführender Vorsitzender), Uta Ott, Oberursel (Schatz-

meisterin). An den Vorstandssitzungen nehmen darüber hinaus der Studienleiter der Bildungsstätte Bad Kissingen Gustav Binder, Bildungsmanager Ulrich Rümenapp und der SSBW-Stiftungsdirektor Steffen Hörtler teil.

Im Jahr 2016 wurden elf Bildungsmaßnahmen durchgeführt, an denen hauptsächlich interessierte Personen aus Deutschland, Rumänien, Ungarn, Polen und Tschechien teilnahmen, insgesamt über 500 Gäste, davon die Hälfte Studenten und Jungakademiker. Für diese Maßnahmen konnten ausreichende Zuwendungen eingeworben werden. Herausragend waren eine Tagung zur „Reformation im östlichen Europa“, eine zur Stadt- und Kulturgeschichte von Heltau (Siebenbürgen) sowie die 11. Mitteleuropäische Nachwuchsgermanistentagung mit dem Schwerpunktthema „Krieg und Literatur“.

Im Rahmen der Vorstandssitzung wurden auch mehrere Neuberufungen von Mitgliedern des Vereins und für das Kuratorium der Akademie besprochen, die für die nächsten vier Jahre notwendig sind. Es wurden folgende Personen wiederberufen: Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Michael Huber, Richter des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe; Prof. Dr. Andras F. Balogh, Germanist, Budapest; Dr. Peter Becher, Germanist und Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins, München; Mgr. Daniel Herman, Abgeordneter im Tschechischen Parlament und Kulturminister der Tschechischen Republik, Prag; Dr. Georg Paul Hefty, Journalist, Frankfurt am Main; Hans Kaiser, Staatsminister a. D., Mainz; Dr. Miroslav Kunštát, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag; Dr. Gert Maichel, Jurist, Vorstandsmitglied a.D. RWE Power, Dortmund. Zur weiteren Mitgliedschaft im Kuratorium werden weiterhin eingeladen: Jerzy Miller, Innenminister a.D. der Republik Polen, Warschau; Waldemar Rataj, Staatssekretär a. D., Warschau; und Janusz Sepiol, Senator, Krakau. Neu berufen werden: Prof. Dr. Ingeborg Fiala-Fürst, Germanistin, Olmütz; Dr. Gerhard Gnauck, Journalist, Warschau; Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Historiker, Chemnitz; Prof. Dr. Isabel Röska-Rydel, Historikerin, Krakau; Prof. Dr. Sarah Scholl-Schneider, Kulturanthropologin, Mainz; Prof. Dr. Michael Schwartz, Historiker, Berlin; Dr. Krisztian Ungvary, Historiker, Budapest. Außerdem soll noch ein – evtl. zwei – Vertreter aus Österreich berufen werden.

R. P.

## Vorstellung der neuen Verantwortungsträger in der Akademie Mitteleuropa:

**Dr. Raimund Paleczek**, geboren 1967 in Bonn; Historiker. Sudetendeutsche Eltern aus Südböhmen und aus Prag. Studium der Geschichte und Russisch mit Tschechisch in Bonn und München (Abschluss 2. Staatsexamen). Promotion in München 2006 mit einer Arbeit über die Fürsten Schwarzenberg im 19. Jahrhundert. 1998 bis 2007 Hauptgeschäftsführer der Ackermann-Gemeinde, München. Danach freiberufliche Tätigkeit als Historiker und Fachoberschullehrer.



Seit 2015 wissenschaftlicher Referent für das entstehende Sudetendeutsche Museum in München. Seit 2009 ehrenamtlich Vorsitzender des Sudetendeutschen Institut e. V. (ehemals Sudetendeutsches Archiv).

**Prof. Dr. Matthias Stickler**, geboren 1967 in Aschaffenburg, Historiker. Er studierte Geschichte, Deutsch und Sozialkunde an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Promotion 1997. Anschließend war er Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent. Im Jahr 2003 habilitierte er sich mit der Schrift „Ostdeutsch heißt Gesamtdeutsch – Organisation, Selbstverständnis und heimatpolitische Zielsetzungen der deutschen Vertriebenenverbände 1949 bis 1972“. Im Jahr 2010 wurde er zum außerplanmäßigen Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Würzburg ernannt. Seit 2011 ist er Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Hochschulkunde an der Universität Würzburg. Seine Hauptforschungsgebiete sind Flucht und Vertreibung und Vertriebenenintegration im internationalen Vergleich, die Geschichte der Habsburgermonarchie, vergleichende Genozidforschung sowie Universitäts- und Studentengeschichte. 2009 bis 2015 Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beraterkreis der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, seit 2014 Mitglied des Beirats des Hauses des Deutschen Ostens München.



## Aus dem Freundeskreis

### Nachrufe



Die Stiftung und der Verein SSBW, die Mitarbeiter und Freunde des Heiligenhofs trauern gemeinsam um den Mitbegründer des Sudetendeutschen Sozialwerks sowie des ersten Leiters des Heiligenhofs **Oskar Böse**, der am 6. April 2016 in Düsseldorf im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Oskar Böse wurde am 10. Juni 1924 in Seifersdorf / Kreis Deutsch Gabel geboren und lebte seit 1935 in Reichenberg.

Nach Kriegsende war er zuerst im Reichsarbeitsdienst und leistete danach seinen Wehrdienst ab. Nach Kriegsende verschlug es ihn nach Bayern. 1948 gründete er eine der ersten Gruppen der Sudetendeutschen Jugend. Es folgten 1952 die maßgeblich von ihm initiierte Gründung des Sudetendeutschen Sozialwerks und der Erwerb des Heiligenhofs in Bad Kissingen, dessen Leitung er gemeinsam mit seiner Frau Pepi bis 1957 übernahm. Der Heiligenhof war von Anbeginn an eine „Sudetendeutsche Heimstätte europäischer Jugend“, seinerzeit ein Haus mit 40 Betten und einem großen Jugendzeltplatz. Er war Geschäftsführer und Programmleiter in einem. Er führte zahllose Gruppenleiterschulungen für die Sudetendeutsche Jugend durch. Für diese Personen wurde der Heiligenhof zu einer Ersatzheimat, mit der sie lebenslang verbunden waren. Darüber hinaus kamen Hunderte Kinder und Jugendliche zu sportlichen, musischen und gemeinschaftspflegerischen Freizeiten ins Haus. Von 1951 bis 1965 war Oskar Böse Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Jugend, von 1953 bis 1967 zugleich Vorsitzender der Deutschen Jugend des Ostens. 1965 folgte Böse dem Ruf als Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, heute Landesstiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, nach Düsseldorf. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1988 baute er dort ein Kultur- und Begegnungsprogramm auch mit Partnern aus Ostmitteleuropa auf. Oskar Böse übernahm darüber hinaus zahlreiche Ehrenämter in einschlägigen Verbänden sowie Gesellschaften und war Träger zahlreicher Auszeichnungen. Dem Heiligenhof und seinen Anliegen war Oskar Böse bis ins hohe Alter verbunden. Zu seinem 90. Geburtstag

2014 bat er seinen Freundeskreis statt Geschenken um Spenden für den Heiligenhof, wobei eine ansehnliche Summe zusammenkam. Die Gremien und Mitarbeiter des Heiligenhofs danken Ossi Böse für alles Geleistete und bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Am 17. Mai 2016 starb in München **Herbert Pietschmann**, aktives Mitglied und Inhaber verschiedener landsmannschaftlicher Ehrenämter, vor allem aber leidenschaftlicher Heimatkreisbetreuer von Tetschen-Bodenbach, im Alter von 76 Jahren. Mit sechs Jahren wurde er mit seinen Angehörigen vertrieben. Erste Station war ein Dorf in Niederbayern. 1955 zog er nach München, wo er mit seiner späteren Frau Waltraud eine Familie gründete, der drei Kinder entsprossen und wo er bis zu seinem Tod lebte. Er war Postbeamter und stets an der Geschichte seiner Heimatregion interessiert. Nach seiner Pensionierung übernahm er die Heimatkreisbetreuung. Ihm waren die Organisation und Durchführung der jährlichen Seminare äußerst wichtig, und so mobilisierte er nicht nur die interessierten Personen, sondern referierte auch jedes Mal auf dem Heiligenhof. Das Wissen um die Geschichte der Deutschen des östlichen Europa war für ihn auch wesentlich in seinem Bemühen um die Aussöhnung von Deutschen und Tschechen. Eine glückliche Fügung war, dass er noch den Sudetendeutschen Tag 2016 besuchen konnte. Wir vermissen Herbert Pietschmann und werden ihn als warmherzigen, offenen, sachkundigen und tatkräftigen Freund in Erinnerung behalten.

## Erinnerung an Franz Möldner

Am 22. November 2016 jährte sich zum dreißigsten Mal der Todestag von Franz Möldner. Er übernahm im Oktober 1969 den Vorsitz des damaligen Vereins Sudetendeutsches Sozialwerk (SSW), als dieser in arge finanzielle Schwierigkeiten geraten war und von einem Notvorstand geleitet wurde. Zusammen mit dem Juristen Dr. Franz Ohmann gelang es ihm, das SSW weiterzuführen und wirtschaftlich zu stabilisieren. Dabei gab er Erich Kukuk den notwendigen Freiraum bei der Führung des Heiligenhofs als Mutterhaus der Volksgruppe. Ohne Franz Möldner gäbe es den Heiligenhof wahrscheinlich nicht mehr als sudetendeutsches Eigentum. Für die Burg Hohenberg konnte er beim Freistaat Bayern erreichen, dass im Jahr 1980 die Vorbürg als Bildungshaus wiederaufgebaut wurde. Bei seinem Ausscheiden aus dem Vorstand im Jahr 1982 wurde Franz Möldner zum Ehrevorsitzenden des Sudetendeutschen Sozialwerks ernannt. In seinem Testament verfügte er, dass nach dem Tod seiner Frau der Erlös aus dem Verkauf seines Wohnhauses an den Heiligenhof fließen sollte, was erfolgt ist, und für dessen weitere Stabilisierung und Zukunftssicherung äußerst wichtig war.

*Peter Hucker*

## Wandgemälde Oskar Kreibich

Während der Umbauarbeiten des Heiligenhofs im Winter 2015/16 musste das von Oskar Kreibich Mitte der 1950er Jahre geschaffene Wandgemälde im Kaminraum besonders gesichert werden. Es wurden zusätzliche Stahlträger eingebaut, damit die Wand keinen Belastungen ausgesetzt und möglicherweise das Bild zerstört würde. Dieses durchaus kostenträchtige, aber absolut notwendige Vorgehen ist gelungen. Das Bild interpretiert programmatisch die Grundgedanken der Anfänge der Sudetendeutschen Jugend, die modifiziert bis in die Gegenwart gültig sind. Eine Tafel weist im Kaminraum darauf hin:

- Wir sind aus der Heimat vertrieben.
- Wir haben in einer neuen Umgebung Wurzeln geschlagen.
- Wir wirken mit, ein freies Europa zu schaffen.

Oskar Kreibich wurde im Jahr 1916, also vor genau 100 Jahren, in Seifersdorf in Nordböhmen geboren und ist 1984 in Backnang gestorben. Kreibich hatte an den Kunstakademien in Prag und Berlin studiert und war sein gesamtes Leben ein freischaffender Künstler. Seit Kriegsende wohnte er in Backnang und machte sich insbesondere einen Namen als Porträtmaler, u. a. porträtierte er Konrad Adenauer und Theodor Heuss. Daneben malte er Landschaften und illustrierte Bücher. Für den öffentlichen Raum schuf er plastische Arbeiten. Die Stadt Backnang und der dortige Kunstverein widmeten ihm 2016 eine Gedächtnisausstellung.



Nachdem das Original des historischen Heiligenhof-Schildes dem Sudetendeutschen Museum in München zur Verfügung gestellt wurde, steht eine originalgetreue Kopie jetzt neben den Informationstafeln über die Sudetendeutschen und den Heiligenhof auf dem gegenüberliegenden Parkplatz.

## Spendeneingänge der Stiftung SSBW vom 01.12.2015 bis zum 30.11.2016

**Spenden bis 40,00 €:** Gerhard Mucha 5,00 €, Franz Krotzky 5,00 €, Dr. Angelika Schueller-Voitl 5,00 €, Wilfried Hausmann 10,00 €, SL KG Kiel 10,00 €, Waltraud Kramer 10,00 €, Gertraud Gesser 10,00 €, Walter Schlesinger 10,00 €, Eva Marianne Reinhardt 10,00 €, Ludwig Straube 10,00 €, Ernst Rellig 10,00 €, Gottfried Leitner 10,00 €, Albrecht Köllner 10,00 €, Helga Brauer 10,00 €, Wolfgang Böhm 10,00 €, Marianne Wondratschek 10,00 €, Kurt Josef Schnürch 10,00 €, Kurt Knauer 10,00 €, Erika Kahle 10,00 €, Elfriede Kunz 10,00 €, Gerhard Oehler 10,00 €, Adi u. Erwin Tschöpa 10,00 €, Anna Fenderl 10,00 €, Josef Wanke 10,00 €, Sieglinde Bergmann 14,00 €, Josef Kimmel 15,00 €, Gerda Kollenda 15,00 €, Fritz Gumbsch 15,00 €, Birgitt Runge 15,00 €, Helga Krepinsky 15,00 €, Kurt Gregor 20,00 €, Herbert Schuch 20,00 €, Josef Arbes 20,00 €, Gustav Franze 20,00 €, Franz Karl Walter 20,00 €, Herbert Kaulich 20,00 €, Franz Putschögl 20,00 €, Hans-Werner Hodel 20,00 €, Günther Kraus 20,00 €, Frank Altrichter 20,00 €, Erna Staud 20,00 €, Franz Baume 20,00 €, Annemarie u. Ewald Krippner 20,00 €, Josef Kalous 20,00 €, Angela Weinert 20,00 €, Anna Maria Schmied 20,00 €, Anna Rohrhirsch 20,00 €, Berta Knapp 20,00 €, Rosa Gottschlich 20,00 €, Editka Zirngibl 20,00 €, Elfriede Baars 20,00 €, Eva Polak 20,00 €, Helga Panhans 20,00 €, Helga Trautner 20,00 €, Hildegund Pobel 20,00 €, Johanna Zimmermann 20,00 €, Margarete Friemel 20,00 €, Regina Gabel-Möller 20,00 €, Bianca Trummer 20,00 €, Prof. Dr. Günter Köhler 20,00 €, Dr. Peter Hilsch 20,00 €, Rudolf Fischer 20,00 €, Dr. Hans Rosenkranz 20,00 €, Rudolph Lengfeld 20,00 €, Ulrich Weber 20,00 €, Wilhelm Gebert 20,00 €, Rudolf Ruzicka 20,00 €, SL OG Oberndorf 20,00 €, Prof. Dr. Friedrich Frank 20,00 €, Albrecht Scherli 25,00 €, Franz Tasler 25,00 €, Franz Zaufall 25,00 €, Reinhard Loh 25,00 €, Monika Zander 25,00 €, Heinz Böhm 25,00 €, Winfried Starch 25,00 €, Michael Scholz 25,00 €, Eggert Stoltenberg 25,00 €, Jürgen Heck 25,00 €, Ehrengard Ganse 25,00 €, Kurt Heini 25,00 €, Erika Herget 25,00 €, Bernhard Moll 30,00 €, Gottfried Schwarzer 30,00 €, Walter Hecht 30,00 €, Anna Baudis 30,00 €, Arthur Katze 30,00 €, Anneliese Pasenau 30,00 €, Annegret Kudlich 30,00 €, Emil Werner 30,00 €, Franz Wallner 30,00 €, Ursula Weißgärber 30,00 €, Freundeskreis für Europ. Jugendarbeit e.V. 30,00 €, Herlinde Lutz 30,00 €, Paul Wohlsecker 30,00 €, Gerlinde Müller 30,00 €, Ingrid Kaiser 30,00 €, Helene Moritz 30,00 €, Helmut Sedlatschek 30,00 €, Helmut Bisko 30,00 €, Karl-Werner Kronier 30,00 €, Edith Lakomy 30,00 €, Karl Richter 35,00 €, Otto Chwalkowski 35,00 €, Johann Zapf 35,00 €, Hubert Pietsch jun. 40,00 €, Heimatverband Falkenauer e.V. 40,00 €, Klaus Franz 40,00 €, Gertraud Hoffmann 40,00 €

**Spenden bis 50,00 €:** Editha Becher 50,00 €, Ingeborg Birke 50,00 €, Ilse Kölbl 50,00 €, Hedwig Mitter 50,00 €, Waltraud Kraus 50,00 €, Erika Jandausch 50,00 €, Germana Tauschek 50,00 €, Prof. Dr. Konrad Kerck 50,00 €, Ingeburg Alesi 50,00 €, Ingrid Kinzel 50,00 €, Ingrid Müller 50,00 €, Michael Alliger 50,00 €, Friedrich

Nitschmann 50,00 €, Johanna Strobl 50,00 €, Gerda Topalow 50,00 €, Dr. Dieter Liebsch 50,00 €, Maria Scherzl 50,00 €, Erwin Ulm 50,00 €, Franz Hühnel 50,00 €, Herbert Pietschmann 50,00 €, Dr. Josef Schudoma 50,00 €, Dr. Ingeborg u. Lothar Rippel 50,00 €, Ernst Köhler 50,00 €, Gunter Baldauf 50,00 €, Günther Prade 50,00 €, Gustav Ullrich 50,00 €, Gerd Hoffmann 50,00 €, Herbert Herzig 50,00 €, Erich Klimesch 50,00 €, SL Heimattreffen Wetzwalde-Kohlige 50,00 €, Hubert Rogelböck 50,00 €, Hugo Walzel 50,00 €, Karl Böhm 50,00 €, Karl Meidl 50,00 €, Otfried Janik 50,00 €, SL Heimattreffen Oberdörfer 50,00 €, Kirchsprengeltreffen Brins 50,00 €, Arnulf Tobiasch 50,00 €, SL KG Landshut 50,00 €, Eberhard Heiser 50,00 €, Erich Ossadnik 50,00 €, Ernst Bauer 50,00 €, Fritz Plamper 50,00 €, Walter Eichler 50,00 €, Tomesch GmbH & Co. 50,00 €, Friedrich Schmidt 50,00 €, Barbara Mohnert 50,00 €

**Spenden bis 100,00 €:** Anni Hoffmann 55,00 €, Werner Kimmel 58,40 €, Helga Oberloskamp 60,00 €, LBA Komotau Kl. 2/3 80,00 €, Gisela Kudlich 80,00 €, SL KG Bad Kissingen 100,00 €, Anni Niederwieser 100,00 €, Gerhild Lucke 100,00 €, Dr. Raimund Paleczek 100,00 €, Dr. Reinhard Rucker 100,00 €, SL KG Waiblingen 100,00 €, SL OG Kitzingen 100,00 €, Edith Ekanayake 100,00 €, Christl Pfeifer 100,00 €, Ulrich Feldmann 100,00 €, Günther Nägele 100,00 €, Ulli Walter 100,00 €, Walter Hobohm 100,00 €, Gustav Binder 100,00 €, Herbert Haischmann 100,00 €, Lucie u. Steffen Hörtler 100,00 €, Franz Kwicela 100,00 €, Ulrich Rümenapp 100,00 €, Wilhelm Gottmann 100,00 €, Horst Fleissner 100,00 €, Othmar Rauer 100,00 €, Freifrau Hanna von Tettau 100,00 €, Rautgunde Heinsch-Spinka 100,00 €, Ingrid Maier 100,00 €, Othmar Doleschal 100,00 €

**Spenden bis 400,00 €:** Gernot Hilbert 120,00 €, Gerhard Sedlatschek 120,00 €, Irmgard Krift 125,00 €, Manfred Josef Hüber 130,00 €, Ulrike Eller 150,00 €, Liselotte Ulrik-Beck 150,00 €, Sudetendeutscher Altenclub e.V. 150,00 €, Elmar Schneider Omnibusunternehmen GmbH & Co. KG 150,00 €, Helga Lehmann 150,00 €, Rüdiger Eichhorn 200,00 €, Helmut Odenwald 200,00 €, Volker Umann 200,00 €, Bildungsstättenberatung GmbH Krause & Böttcher 200,00 €, Heimatgemeinden des Bez. Brux e.V. 200,00 €, Waltraud Kretschmer 200,00 €, Elise Klimesch 200,00 €, Martha Müller 200,00 €, Arnulf Streit 200,00 €, Josefa Dausch 200,00 €, Kilian Reichert 200,00 €, Hermann Walther 250,00 €, Johannes Brand 250,00 €, Renate Slawik 250,00 €, Dr. Arlinde Englert-Kröner 300,00 €

**Spenden über 400,00 €:** Edith Staud 500,00 €, Torsten Pfeifer 500,00 €, Ingenieurbüro Rabenstein 500,00 €, Alfred Kiplinger 750,00 €, Ulta Ott 1.000,00 €, Wolfgang Tegethoff 1.000,00 €, Dr. Otto Reigl 1.000,00 €, Dr. Günter Reichert 1.000,00 €, Stefani u. Ernst Hudl 1.500,00 €, Bernd Keller 1.500,00 €, Druckerei Lutz 1.500,00 €, SL KG Schweinfurt 2.500,00 €, SL KG Bad Tölz-Wolfratshausen 2.500,00 €, SL KG Düsseldorf 3.000,00 €, Hildegard Moldan 3.000,00 €, SL KG Offenbach 5.000,00 €

**Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!**

## Seminarprogramm 2017 – Eine Auswahl

2. bis 8. Januar

### Heiligenhofer Werkwoche

20. bis 22. Januar

### Spurensuche

Seminar für ehrenamtlich tätige Bürger in der Verbandsarbeit

22. bis 27. Januar

### Auf das Gestern schauen und das Morgen gewinnen

Verständigungspolitisches Seminar

27. und 28. Januar

### Die Zukunft Europas oder: Wer sind wir Europäer und wer wollen wir in Zukunft sein?

Seminar in Zusammenarbeit mit der Paneuropa-Union Bayern

10. bis 12. Februar

### Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart – Wege staatlicher und gesellschaftlicher Diskriminierung

Seminar in Zusammenarbeit mit der „Jüngeren und mittleren Generation Südmähren“

17. bis 19. Februar

### Von den Jungtürken bis Erdoğan. Türkische Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Volkgruppen- und Minderheitenfragen sowie dem Internationales Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus (INTEREG)

19. bis 24. Februar

### Von Lenin bis Putin – Ein russisches Jahrhundert

Seminar für politisch-historisch interessierte Personen

12. bis 14. März

### Nachhall des Vergangenen – Brücken zur Zukunft

Bildungswoche in Zusammenarbeit mit der Heimatlandschaft Schönhengstgau, den Heimatkreisen Kaaden und Tetschen-Bodenbach sowie der deutschen Minderheit in Tschechien und tschechischen Bürgern

12. bis 19. März

### Walther-Hensel-Singwoche

2. bis 7. April

### Verbindungen zwischen Deutschland und Ostmitteleuropa

Ost-West-Jugendakademie

7. bis 13. April

### 60. Heiligenhofer Ostersingwoche

7. bis 9. Juli

### 33. Heimattag des Heimatkreises Braunau / Sudetenland e.V.

13. bis 28. Juli

### Deutsch-tschechische Kinderfreizeit

20. bis 25. August

### Mehr als Nachbarn? Deutsche und Ostmitteleuropäer

Seminar für Bundesbürger sowie ausländische Gäste

10. bis 15. September

### Wohin verändert sich Europa?

Seminar in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinschaft in Gdingen und Danzig

18. bis 20. September

### Verbundene Geschichte – Deutschland, Bayern, Franken und der europäische Südosten

Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland und Siebenbürgen

13. bis 15. Oktober

### 25 Jahre Deutsch-tschechoslowakischer Nachbarschaftsvertrag und 20 Jahre Deutsch-tschechische Regierungs-Erklärung

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker

12. bis 17. November

### Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

30. November bis 3. Dezember

### 55. Heiligenhofer Adventsingen

Das vollständige Seminarprogramm können Sie in unserem gedruckten Jahresprogramm oder auf unserer Homepage <http://heiligenhof.de/de/seminare/bildungsprogramm/> ansehen. Alle Veranstaltungen sind frei zugänglich und kosten in der Regel (entsprechende öffentliche Förderung vorausgesetzt) 60 Euro für eine Wochenendveranstaltung sowie 150 für ein fünftägiges Seminar für bundesdeutsche Erwachsene (inkl. Unterkunft im DZ, Verpflegung und Programmkosten). Für Studierende und Teilnehmer aus Ostmitteleuropa gibt es teilweise günstigere Sonderpreise. Die gemeinschaftspflegenden Maßnahmen werden nicht gefördert. Hier sind höhere Teilnahmebeiträge möglich.

**Herausgeber:** Stiftung und Verein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen  
Telefon: 0971/7147 0 - Fax: 0971/7147 47

E-Mail: [info@heiligenhof.de](mailto:info@heiligenhof.de) - Internet: [www.heiligenhof.de](http://www.heiligenhof.de)  
Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, Konto 20552  
IBAN: DE43 7935 1010 0000 0205 52 - BIC: BYLADEM1KIS

**Impressum:** Der Heiligenhof-Brief Nr. 29 / Dezember 2016  
Mitteilungen der Stiftung und des Vereins  
Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Redaktion: Gustav Binder, Dr. Günter Reichert  
Layout: Nadja Hartmann  
Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen,  
Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhof-Briefes ist kostenlos.

